

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2013)

Artikel: "Wassermusik - Eine klingende Jubiläumsgabe zum Kanderdurchstich im Jahre 1714" : eingespielt an der Orgel der Kirche Thierachern
Autor: Hulliger, Annerös
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Annerös Hulliger

«Wassermusik – Eine klingende Jubiläumsgabe zum Kanderdurchstich im Jahre 1714»

Eingespielt an der Orgel der Kirche Thierachern



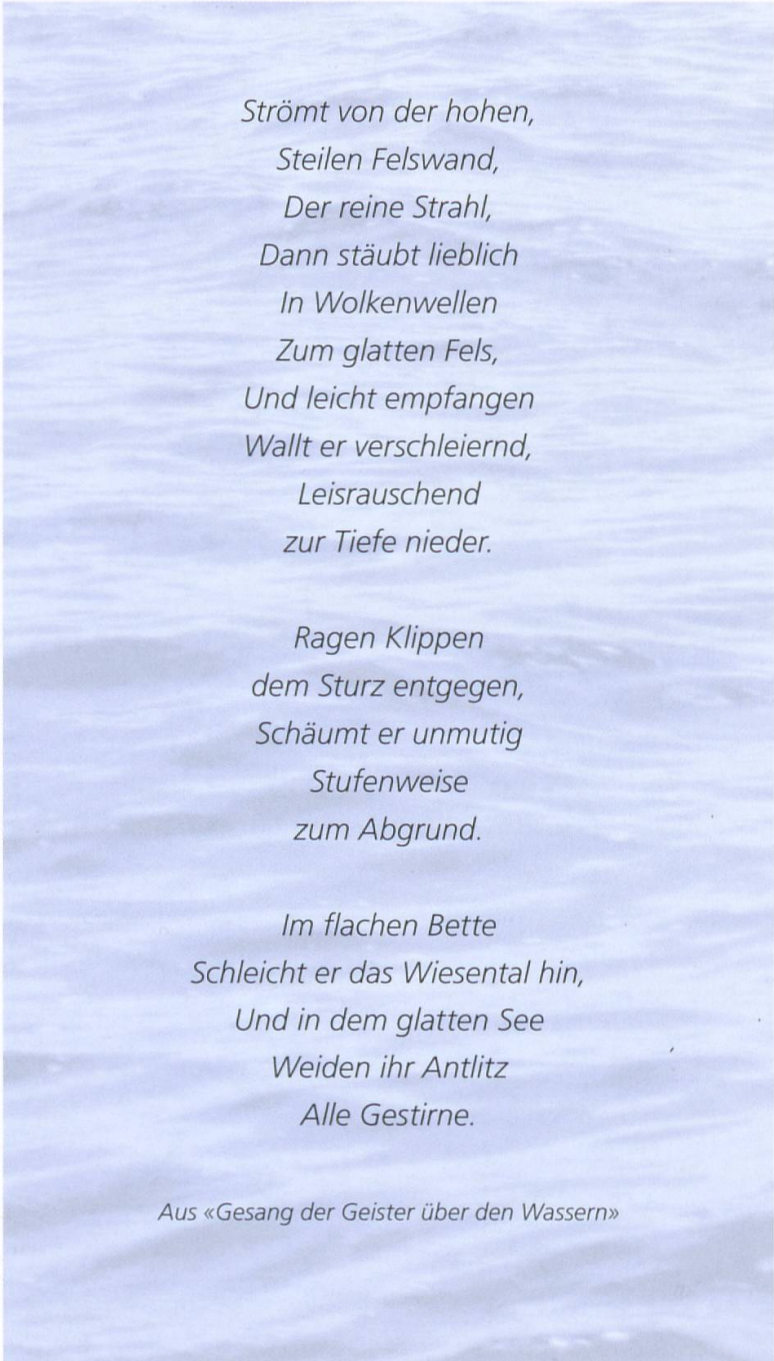
Foto: Philippe Richarz

Hinführende Gedanken zur CD Einspielung von Annerös Hulliger, Orgel und André Schüpbach, Trompete

Im Jubiläumsjahr zum 300. Jahrestag des Kanderdurchstichs werden historische Erkenntnisse, technische Voraussetzungen, politische und gesellschaftliche Verflechtungen aufgearbeitet, vielseitig dargestellt und für die heutige Zeit kommentiert und erläutert. Dazu dienen Worte und Bilder, sorgsam gefügt und anschaulich gestaltet.

Welch trefflicher Gedanke, diesen Aspekten mit Hilfe der Musik zusätzliche Vertiefung und Nachhaltigkeit zu verleihen. Die Anregung des Präsidenten von «300 Jahre Kanderdurchstich», den informativen Teil der Buchpublikation mit Orgelklängen zu ergänzen, hat mich vor etliche Aufgaben gestellt:

Zum einen galt es, die klanglichen Qualitäten der kostbaren Orgel zu Thierachern in den Vordergrund zu rücken. Ein weiterer Schritt ermöglichte den Blick auf ein Repertoire, das Orgelbegeisterte, Orgelskeptiker und LeserInnen des Jahrbuches gleichermaßen erfreuen sollte. Ebenso galt die Aufmerksamkeit einer Werkfolge, deren Klänge abzubilden vermögen, was von J. W. von Goethe kunstvoll in Worte gefügt wurde:



*Strömt von der hohen,
Steilen Felswand,
Der reine Strahl,
Dann stäubt lieblich
In Wolkenwellen
Zum glatten Fels,
Und leicht empfangen
Wallt er verschleiernd,
Leisrauschend
zur Tiefe nieder.*

*Ragen Klippen
dem Sturz entgegen,
Schäumt er unmutig
Stufenweise
zum Abgrund.*

*Im flachen Bette
Schleicht er das Wiesental hin,
Und in dem glatten See
Weiden ihr Antlitz
Alle Gestirne.*

Aus «Gesang der Geister über den Wassern»

Spielende Wellen – rauschender Klang

Dank der Mitwirkung des Thuner Musikers André Schüpbach erhält das CD-Repertoire gesangliche Vertiefung und golden leuchtende Höhe.

Mit dem Auftakt von Händels «Einzug der Königin von Saba» ist es ganz da, dieses Sprudeln, Rauschen und Fliessen, das dem Thema «Wassermusik» weiten Raum verleiht: Es muss ein ganz besonderes Vergnügen gewesen sein, dort zu musizieren, wo sich die Klänge bewegten Wassers mit dem Singen der Instrumente verbinden! Was in vorchristlicher Zeit und in römischer Kaiserzeit gang und gäbe war, fand ebenso im 17. und 18. Jahrhundert im Rahmen von «Seefahrten» statt, wo ortsansässige «Musikgesellschaften» Schifffahrten organisierten, zum Genuss musikalischer Freuden und weiterer sinnlicher Genüsse, nebst reichlichen Zugaben von Speis und Trank.

Dokumente aus dem Jahr 1723 berichten von solchen Fahrten auf dem Zürichsee. Und auch Johann Knechtenhofers Dampfschiff «Bellevue», im Jahre 1835 erbaut, ermöglichte lustvolles Gleiten auf dem Thunersee, unterstützt von schmetternden Marschmusikklängen, «dargeboten» von einer Walzenorgel: Echte Thuner Wassermusik!

Die ganz originalen Wassermusiken fanden in den Jahren 1715/1717 auf der Londoner Themse statt, wo Georg Friedrich Händel (1685–1759) «königliche Wasserfahrten» mit festlichen Kompositionen zu umspielen wusste.

Ausschnitte aus den Satzfolgen dieser «Suiten» sind treffliche Dienerinnen für das Wohlerklingen der «Wassermusik». Und welch Zufall, dass Georg I., begleitet von Klängen dieser Musik, 1714 den englischen Königsthron bestieg, zeitgleich mit den Ereignissen rund um den Kanderdurchstich.

Die Beiträge von John Stanley (1713–1786) und John Keeble (1711–1786) entsprechen den Vorgaben zur Repertoireplanung, Werke von Komponisten vorzustellen, die im 2. Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts geboren waren und denen jetzt ebenfalls die Ehre eines runden Geburtstages zugestanden hätte.

Die beiden Musiker berichten auch vom Wasser: John Stanley führt an einen tiefen, stillen See, dessen spielende Wellen erst nach und nach die Oberfläche

des Wassers kräuseln. John Keeble scheint diese Landschaft auch zu kennen, aber sein Blick folgt anderen Schwerpunkten.

Gottfried August Homilius (1714–1785) und Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788) werden im Jahr 2014 besondere Beachtung erhalten. Die 1714 geborenen Komponisten sind als Schüler von Johann Sebastian Bach freundschaftlich mit Johann Ludwig Krebs (1713–1780) verbunden, der «als bester Krebs in Bachens Bach» in der «Wassermusik» seinen wohlverdienten Platz beanspruchen darf.

In besonderer Weise entspricht die Passacaglia von Johann Caspar Ferdinand Fischer (um 1665 – um 1746) dem Bild des Wassers von dessen Ursprung im Quellengrund bis hin zur Weite des Meeres – Sinnbild der grossen Kreisläufe alles Lebendigen vom Werden, Vergehen und Wiederkehren.

Die Interpreten der CD-Einspielung

Annerös Hulliger

Nach Lehr- und Konzertdiplom für Orgel, Weiterbildung bei Marie Claire Alain, Anton Heiller, Luigi Ferdinando Tagliavini, Harald Vogel kann Annerös Hulliger auf eine reiche Konzerttätigkeit zurückblicken, die sie an viele Festivals und Orgelkonzerte geführt hat. Neben ihrer Lehrtätigkeit für Orgelspiel und ihrem Organistenamt stehen Radio- und Fernsehaufnahmen. Sie pflegt ein Repertoire, das sie in steter Suche nach Partituren «abseits der üblichen Pfade» zusammenstellt. Die unermüdliche Prophetin für lebendiges Orgelspiel in reichsten Varianten erkundet stets neue Wege, die das Unterwegssein zu den Orgeln zur faszinierenden Spurensuche machen. Ihre durchdachten und fantasievollen Programmkonzepte tragen die Handschrift einer Gestalterin, die ihre Klangbilder und Gedankenspiele zahlreichen Projektideen zugrunde legt.

Als Organisatorin und künstlerische Leiterin führt sie seit 1992 die gut besuchten Studienreisen «Rund um die Orgeln» durch (Orgellandschaften Goms, Surselva Unterengadin, Ostschweiz, Bernbiet, Jura und Orgeln im Kanton Fribourg). Viel Beachtung finden ebenso ihre Editionen altbernischer Musik, eigene Arrangements und Kompositionen im Rahmen der Reihe «Musik aus dem alten Bern».
www.anneroeshulliger.ch



André Daniel Schüpbach

André Schüpbach wurde in Thun geboren. Seine musikalische Ausbildung in Trompete durchlief er am Konservatorium für Musik in Bern, wo er das Lehr- und das Orchesterdiplom erwarb und 1990 mit dem höheren Studiausweis abschloss. Sein Studium setzte er am Konservatorium Fribourg in der Klasse von Jean François Michel fort. Zwei Jahre später wechselte er in die Solistenklasse von Dr. Edward Tarr mit der zusätzlichen Ausbildung in Barocktrompete an der Schola cantorum basiliensis.

Ferner besuchte er Meisterkurse bei Thomas Stevens, Pierre Thibaud, Allen Vizzutti, Arturo Sandoval, Anthony Plog und Malte Burba. Nebst solistischen Auftritten mit Orchester oder Orgel spielt er fest im Berner Kammerorchester und im Orchester Opus Bern als Solotrompeter. Zudem hat er einen Lehrauftrag an der MS Konservatorium Bern sowie an der MS Gürbetal. Er lebt in Thun.

andre.schuepbach@bluewin.ch